

Serienbesprechung + Arbeitsblatt

Mai 2025

DIE LANGEN GROSSEN FERIEN

Die Geschwister Ernest und Colette verbringen den Sommer 1939 bei ihren Großeltern in der Normandie, als plötzlich der Zweite Weltkrieg ausbricht. Die Zeichentrickserie vermittelt einfühlsam und kindgerecht die komplexen Ereignisse des Zweiten Weltkriegs und erzählt, wie der Alltag der jungen Hauptfiguren davon beeinflusst wird. kinofenster.de bietet dazu **ein Arbeitsblatt für den Unterricht ab Klasse 3 bis Klasse 6 an.**



Inhalt

SERIENBESPRECHUNG

03 **DIE LANGEN GROSSEN FERIE**

UNTERRICHTSMATERIAL

05 **Arbeitsblatt**

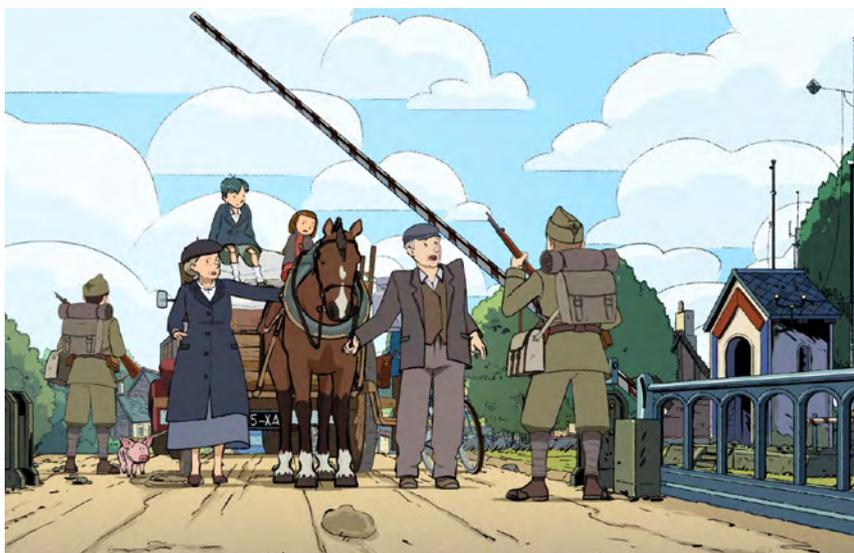
- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR
- ARBEITSBLATT ZUR SERIE DIE LANGEN GROSSEN FERIE

09 **Filmglossar**

12 **Links zur Serie**

13 **Impressum**

Serienbesprechung: Die langen großen Ferien (1/2)



© polyband Medien GmbH

Frankreich 2015

Animationsfilm, Kinderfilm, Serie

Regie: Paul Leluc

Drehbuch: Delphine Maury, Guillaume Mautalent, Alain Serluppus, Olivier Vinuesa, Sébastien Oursel, Timothée de Fombelle

Laufzeit: 10 x 25 Min.

Fassung: Dt. Fassung

FSK: 6

Sprecher/-innen: Luisa Wietzorek, Marcel Mann, Friederike Walke, Ilka Teichmüller, Matthias Klage, Gerrit Hamann, Julian Mau u.a.

Klassenstufen: 3. bis 6. Klasse

DIE LANGEN GROSSEN FERIEEN

Ernest und Colette verbringen den Sommer bei ihren Großeltern, als der Zweite Weltkrieg ausbricht. Aus Sicht der Kinder erzählt die Serie von den Ereignissen.

Bildungsrelevant, weil die Serie sensibel und vielschichtig für Kinder über die Zeit des Zweiten Weltkriegs erzählt und damit sowohl Interesse weckt als auch aufklärt.

Die Geschichte: Kinder erleben den Krieg in Frankreich

Weil die Mutter in der Schweiz eine Lungenerkrankung auskurieren muss und der Vater nach dem Kriegseintritt Frankreichs als Soldat eingezogen wird, wohnen die Geschwister Ernest und Colette ab September 1939 bei ihren Großeltern in der Normandie. Zunächst wirkt das Landleben für den elfjährigen Jungen und das sechsjährige Mädchen wie ein Abenteuer. Sie finden Freund/innen und gründen eine Bande. Zunehmend erreicht der Zweite Weltkrieg jedoch auch die Gegend. Es gibt Luftangriffe, Nahrungsmittel werden knapp und deutsche Soldaten besetzen den Ort. Durch einen Kollaborateur bilden sich auch innerhalb der

Dorfgemeinschaft Fronten. Unterstützt von ihrem Lehrer setzen sich die Kinder gegen Ausgrenzungen zur Wehr und schließen sich später sogar der Résistance an. Im Jahr 1944 schließlich scheint ein großer Gegenangriff der Alliierten möglich, der eine Wende im Kriegsverlauf einleiten könnte.

➔ **Trailer:** <https://youtu.be/xaJakMRkJaY>

Filmische Umsetzung: klare Bilder für ein junges Publikum

Vom Kriegsausbruch im Jahr 1939 bis zur Befreiung Frankreichs 1944 erstreckt sich der Handlungsbogen der zehnteiligen Animationsserie DIE LANGEN GROSSEN FERIEEN, die aus dem Blickwinkel von Colette erzählt. Stilistisch lehnen sich die Zeichnungen an den Ligne-Claire-Stil ➔ <https://blog.dnb.de/klare-linien-grosse-flaechen/franko-belgischer-comics-an>, während >

Serienbesprechung: Die langen großen Ferien (2/2)

der französische Comiczeichner und -autor Émile Bravo für das Figurendesign verantwortlich war. So sind ebenso stimmungs- volle wie ansprechend klare Zeichentrick- bilder (Glossar: Zeichentrickanimation) entstanden, die sich an ein junges Publikum richten. Ein von der erwachsenen Colette gesprochener Voiceover-Kommentar ord- net zu Beginn und am Ende jeder Episode das Geschehen knapp ein. Atmosphärisch bewegt sich die sensibel erzählte Serie zwischen Melancholie, Leichtigkeit und Anspannung und unterstützt Kinder somit dabei, auch belastendere Szenen verarbei- ten zu können.

Thema: Interesse an Geschichte wecken

Eindrucksvoll gelingt es der Serie, komple- xe historische Ereignisse in Situationen zu übersetzen, die Kinder nachvollziehen kön- nen. Dabei spielen Werte wie Freundschaft und Vertrauen, Zusammenhalt und Mut, Ge- rechtigkeit und Verantwortung eine jeweils wichtige Rolle. Durch die zunehmende Zahl an handlungsrelevanten Figuren greift die Serie unterschiedlichste Themenfelder auf. Obgleich zahlreiche historische Ereignisse gestreift werden, besteht die Leistung der Serie weniger in der Informationsfülle, son- dern darin, neugierig auf die Geschichte des Zweiten Weltkrieges zu machen und dazu Fragen zu stellen.

Kritische Aspekte: Gewalt und Bedrohung

Die Serie verzichtet auf die explizite Dar- stellung von Gewalt. Die Anbahnung oder die Folgen von Gewalthandlungen sind allerdings bisweilen zu sehen. Obgleich die Episoden jeweils hoffnungsvoll enden, enthalten diese zum Teil unterschiedliche Bedrohungssituationen.

Fragen für ein Filmgespräch

- Über welche Ereignisse des Zweiten Weltkriegs erzählt die Serie? Erstelle eine Zeitleiste von 1939 bis 1944 und trage die Ereignisse darauf ein.
- Über welche Ereignisse möchtest du gerne mehr erfahren? Welche Begriffe hast du nicht verstanden? Erstelle eine Liste. Wählt gemeinsam ein Thema aus, das ihr vertiefen wollt.
- Welche Figur der Serie hat dir am bes- ten gefallen? Erzähle nach, in welche Situationen sie gerät und was du an ihrem Verhalten magst. Besprecht auch, wie die Figuren zeichnerisch dargestellt werden und wie sie da- durch wirken.

Autor/in:

Stefan Stiletto

Unterrichtsmaterial: Die langen großen Ferien, Episoden 1+2 / Didaktisch-methodischer Kommentar (1/2)

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZU DIE LANGEN GROSSEN FERIEN, EPISODEN 1+2 (LES GRANDES GRANDES VACANCES, PAUL LELUC, F 2015)

Für Lehrerinnen und Lehrer

Didaktisch-methodischer Kommentar

—

Fächer:

Deutsch, Lebenskunde, Ethik,
Geschichte, ab 3. Klasse,
ab 8 Jahren

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schüler/-innen gestalten ein Begleitheft zur Serie. In Deutsch liegt der Schwerpunkt auf dem Schreiben, in den Gesellschaftswissenschaften auf dem Wahrnehmen und Deuten. Fächerübergreifend erfolgt die Vertiefung mit der Auseinandersetzung filmästhetischer Mittel.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Die Schüler/-innen nähern sich der Serie, indem sie sich assoziativ mit dem Filmtitel auseinandersetzen. In einem nächsten Schritt erhalten sie die Information, dass die Serienhandlung in Frankreich zwischen 1939 und 1945 zu verorten ist. Auf Grundlage dieser Information sammeln sie zunächst ihr Wissen über diese Zeit und überprüfen dann, ob sich durch diese Information ihre Assoziationen zum Titel der Serie ändern. In einem nächsten Schritt erstellen sie einen großen Zeitstrahl, den sie im Klassenzimmer aufhängen. Auf diesen heften sie Karteikarten, auf welche sie die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges, die ihnen bereits bekannt sind, notieren und kurz erklären. Der Zeitstrahl wird nach Sichtung jeder Folge dann um jene Ereignisse erweitert, die in der jeweiligen Folge thematisch relevant sind. Auch können Screenshots der in der Serie vorkommenden historischen Ereignisse auf den Zeitstrahl geheftet werden. Sollte noch keinerlei Vorwissen vorhanden sein, bleibt der Zeitstrahl erst einmal leer und

wird im Verlauf der Seriensichtung erstellt. Während die Lernenden die Folgen sichten, fokussieren sie durch Beobachtungsaufgaben zum einen die inhaltliche, zum anderen die filmästhetische Ebene. Sollte es für sie zu schwierig sein, sich auf beide Ebenen zu konzentrieren, kann insofern differenziert werden, als die Lehrkraft die Klasse in zwei Gruppen aufteilt, wobei Gruppe A auf den Inhalt, Gruppe B auf die Filmästhetik achtet.

Im Anschluss an die Filmsichtung gibt es Raum für den je persönlichen Rezeptionseindruck. Fragen, die aufkommen, sollten gemeinsam mit der Lehrkraft geklärt bzw. inhaltlich vertieft werden. Es empfiehlt sich, nach jeder Folge erneut jene Szenen mit den Schüler/-innen zu sichten, die ein komplexeres inhaltliches Verständnis erfordern und dieses anhand von Leitfragen einzuholen. Sollten die Schüler/-innen Dinge nicht verstehen, kann mit weitergehenden Medien und Aufgaben das inhaltliche Verständnis gesichert werden (zu Folge 1 z.B. zum Begriff "boche" – hier ist das Infovideo „boches“ der Sendung Karambolage von arte zu empfehlen: <https://www.arte.tv/de/videos/109979-000-A/boches/> oder zur Maginot-Linie (<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/aussenpolitik/maginot-linie> <https://www.alsace-verte.com/de/Gr%C3%BCnes-El-sass/Land-der-Geschichte/der-zweite-weltkrieg-die-maginot-linie/>).

5
(13)

Unterrichtsmaterial: Die langen großen Ferien, Episoden 1+2 / Didaktisch-methodischer Kommentar (2/2)

Schließlich gestalten die Schüler/-innen ein Begleitheft zur Serie. Die Ergebnisse stellen sie sich gegenseitig vor und werten sie kriteriengeleitet aus.

Autor/in:

Lena Sophie Gutfreund

Unterrichtsmaterial: Die langen großen Ferien, Episoden 1+2 (1/2)

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZU DIE LANGEN GROSSEN FERIEEN, EPISODEN 1+2 (LES GRANDES GRANDES VACANCES, PAUL LELUC, F 2015) Für Schülerinnen und Schüler

VOR DER SICHTUNG DER SERIE:

- a)** Was verbindet ihr mit dem Titel der Serie DIE LANGEN GROSSEN FERIEEN? Tauscht euch in der Klasse aus und sammelt die Antworten an der Tafel/ am Smartboard.
- b)** Die Serienhandlung spielt in Frankreich zwischen den Jahren 1939 und 1945. Was wisst ihr über diese Zeit? Ein/-e Mitschüler/-in oder eure Lehrkraft protokolliert eure Antworten. Schaut euch dann erneut eure Antworten aus Aufgabe a) an. Was verbindet ihr nun mit dem Filmtitel? Ergänzt gegebenenfalls das Tafelbild.
- c)** Erstellt zusammen einen großen Zeitstrahl, den ihr im Klassenzimmer aufhängt. Markiert die historischen Ereignisse zwischen 1939 und 1945, über die ihr bereits Bescheid wisst. Beschreibt dann die Ereignisse je auf einer Karteikarte kurz und knapp und klebt sie auf den Zeitstrahl. Erweitert den Zeitstrahl im Verlauf der Sichtung der Serie. Solltet ihr im Verlauf der Serie etwas zu dieser Zeit herausfinden wollen, seht entweder selbstständig nach oder fragt eure Lehrkraft nach Informationsmaterial.

<https://www.hanisau.land.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/z/zweiterweltkrieg.html>

<https://www.zdf.de/kinder/logo/zweiter-welkrieg-100.html>

WÄHREND DER SICHTUNG DER SERIE

- d)** In Filmen oder Serien ist es nicht nur wichtig, was erzählt wird (Inhalt), sondern auch, wie etwas erzählt wird (Filmästhetik). Achtet daher, während ihr die Serie seht, auf Folgendes:
- Inhaltliche Ebene: Wann und wo spielt die Handlung? Wer sind die Hauptfiguren und was erfährt man über sie? Welche wichtigen Ereignisse passieren?
 - Filmästhetische Ebene: Achtet auf die Filmmusik und die verwendeten Farben (Glossar begriff: Farbgestaltung) und die Wirkung, die sie erzeugen.

Hinweis: Macht euch während und direkt nach der Filmsichtung stichpunktartige Notizen.

NACH DER SICHTUNG DER SERIE

- e)** Was hat euch an der Serie besonders gut, was nicht so gut gefallen? Welche Fragen habt ihr? Klärt diese gemeinsam in der Klasse.
- f)** Lest euch zunächst die Fragen zu jeder Szene durch und beantwortet sie, nachdem ihr die Szene erneut gesehen habt.

FOLGE 1:

1. Szene: Timecode: 00:10:03 – 00:11:43

- Was wird im Radio mitgeteilt?
- Warum lässt Omili die Kuchengabel fallen?
- Der Vater von Ernest und Colette spricht von der Maginot-Linie. Was denkt ihr, könnte das sein?
- Warum ist Opili wütend und schreit?
- Colette fragt ihre Oma, was die "boches" sind? Wisst ihr es?

2. Szene: Timecode: 00:20:36-00:21:11

- Was meint Opili, wenn er sagt, dass das die Masken "von früher" sind?
- Wozu dienen die Masken und warum sollen Ernest und Colette die Masken ab jetzt immer bei sich haben?

Unterrichtsmaterial: Die langen großen Ferien, Episoden 1+2 (2/2)

FOLGE 2:

1. Szene: Timecode: 00:03:38-00:05:14

- Woher kommt Fernand? Schlagt die Region und Stadt im Atlas nach.
- Was erzählt Jean über die Region, aus der Fernand kommt?
- Der Lehrer erklärt, warum Fernand zur Zeit in der Normandie ist. Habt ihr seine Erklärung verstanden?

2. Szene: Timecode: 00:05:16 – 00:08:40

- Was wird im Radio mitgeteilt?
- Warum möchte Monsieur Tissier Fernand nicht bedienen? Könnt ihr sein Handeln nachvollziehen oder nicht?

3. und 4. Szene: Timecode:

00:10:58-00:13:56

- Wozu dienen die Sandsäcke?
- Warum streiten sich Fernand und Marcelin?

5. Szene: Timecode: 00:22:36 –

Ende der Folge

- Aus welchen Ländern kommen die beiden Flugzeuge, die sich bekämpfen? Woran kann man das erkennen?
- Welches Land gewinnt den Kampf?
- Die Stadt, die in Flammen aufgeht, heißt Dieppe. Seht im Atlas nach, wo Dieppe liegt.
- Was denkt ihr, was macht die Szene, in der die Flugzeuge sich bekriegen, so furchteinflößend? Ein kleiner Tipp: Seht euch den Kampf nochmals an und schaltet dabei den Ton aus. Was stellt ihr fest?

g) Tauscht euch in Kleingruppen über eure Beobachtungsaufgaben (Arbeitsschritt d)) aus. Fasst die beiden Folgen dann, entweder schriftlich oder mündlich, kurz zusammen. Beantwortet dabei folgende Fragen:

- Wo und wann spielt die Handlung?
- Wer sind die Hauptfiguren und was erfährt man über sie?
- Welche wichtigen Ereignisse passieren?
- Welche Musik und welche Farben werden in den Folgen eingesetzt?
- Welche Wirkung erzeugt das?

h) Mit welcher Serienfigur würdet ihr gerne befreundet sein und warum? Was würdet ihr der Serienfigur gerne mitteilen oder mit ihr besprechen? Tauscht euch in Kleingruppen aus.

i) Es war die Idee von Erwachsenen, eine Serie zu erfinden, die Kinder über das Informiert, was während des Zweiten Weltkrieges geschehen ist. Was habt ihr durch die Serie über den Zweiten Weltkrieg gelernt? Findet ihr das wichtig? Warum?

j) Gestaltet ein Begleitheft zur Serie. Das könnt ihr euren Freunden/-innen und euren Eltern und Geschwistern zeigen und mit ihnen über die Serie und über die Zeit des Zweiten Weltkriegs sprechen. Zeichnet ganz vorne in das Heft den Zeitstrahl, der auch im Klassenzimmer hängt und vervollständigt ihn nach und nach. Gestaltet zudem zu jeder Folge eine Übersicht über folgende Punkte.

1. Was erleben die Hauptfiguren?
2. Welche wichtigen historischen Ereignisse geschehen?
3. Was hat dir besonders gut oder auch nicht so gut gefallen?

4. Welche Figuren findest du sympathisch oder nicht so nett und warum? Was würdest du sie gerne fragen oder ihnen mitteilen?

5. Ist dir an der filmischen Gestaltung etwas besonders aufgefallen (z.B. auffällige Kameraperspektiven oder auffällige Farbgestaltung)

6. Möchtest du noch etwas zu dieser Folge schreiben?

Schreibt gut leserlich. Ihr könnt auch Zeichnungen hinzufügen oder Bilder aus der Serie ausdrucken und in euer Heft kleben oder was euch sonst noch so einfällt. Viel Spaß!

k) Stellt euch eure Ergebnisse vor und wertet sie kriteriengeleitet aus. Zeichnet die drei gelungensten Ergebnisse aus.

Filmglossar (1/3)

Filmglossar

Farbgestaltung

Bei der Gestaltung eines Films spielt die Verwendung von Farben eine große Rolle. Sie charakterisieren Schauplätze, Personen oder Handlungen und grenzen sie voneinander ab. Signalfarben lenken im Allgemeinen die Aufmerksamkeit. Fahle, triste Farben senken die Stimmung. Die Wahl der Lichtfarbe entscheidet außerdem, ob die Farben kalt oder warm wirken. Allerdings sind Farbwirkungen stets auch subjektiv, kultur- und kontextabhängig.

Farbwirkungen können sowohl über die Beleuchtung und die Verwendung von Farbfiltern wie über Requisiten (Gegenstände, Bekleidung) und Bearbeitungen des Filmmaterials in der Postproduktionsphase erzeugt werden.

Zu Zeiten des Stummfilms und generell des Schwarz-Weiß-Films war beispielsweise die Einfärbung des Films, die sogenannte Viragierung oder Tonung, eine beliebte Alternative zur kostenintensiveren Nachkolorierung.

Oft versucht die **Farbgestaltung** in Verbindung mit der Lichtgestaltung die natürlichen Verhältnisse nachzuahmen. Eine ausgeklügelte Farbdramaturgie kann aber auch ein auffälliges Stilmittel darstellen. Kriminalfilme und Sozialdramen arbeiten beispielsweise häufig mit farblich entsättigten Bildern, um eine freudlose, kalte Grundstimmung zu erzeugen. Auch die Betonung einzelner Farben verfolgt eine bestimmte Absicht. Als Leitfarbe(n) erfüllen sie eine symbolische Funktion. Oft korrespondiert diese mit den traditionellen Bedeutungen von Farben in den bildenden Künsten. Rot steht zum Beispiel häufig für Gefahr oder Liebe, Weiß für Unschuld.

Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der **Filmmusik** beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- Realmusik, On-Musik oder Source-Musik: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (**diegetische Musik**). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören.
- Off-Musik oder Score-Musik: Dabei handelt es sich um eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (**nicht-diegetische Musik**). >

Kameraperspektiven

Die gängigste **Kameraperspektive** ist die **Normalsicht**. Die Kamera ist auf gleicher Höhe mit dem Geschehen oder in Augenhöhe der Handlungsfiguren positioniert und entspricht deren normaler perspektivischer Wahrnehmung.

Von einer **Untersicht** spricht man, wenn die Handlung aus einer niedrigen vertikalen Position gefilmt wird. Der Kamerastandpunkt befindet sich unterhalb der Augenhöhe der Akteure/innen. So aufgenommene Objekte und Personen wirken oft mächtig oder gar bedrohlich. Eine extreme Untersicht nennt man **Froschperspektive**.

Die **Aufsicht/Obersicht** lässt Personen hingegen oft unbedeutend, klein oder hilflos erscheinen. Hierfür schaut die Kamera von oben auf das Geschehen. Die **Vogelperspektive** ist eine extreme Aufsicht und kann Personen als einsam darstellen, ermöglicht in erster Linie aber Übersicht und Distanz.

Die **Schrägsicht/gekippte Kamera** evoziert einen irrealen Eindruck und wird häufig in Horrorfilmen eingesetzt oder um das innere Chaos einer Person zu visualisieren.

Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

Voiceover

Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die die Zuschauenden zum besseren Verständnis der Geschichte benötigen. Auf diese Weise werden mitunter auch Ereignisse zusammengefasst, die nicht im Bild zu sehen sind, oder zwei narrativ voneinander unabhängige Szenen miteinander in Verbindung gesetzt. Häufig tritt der **Off-Erzähler** in Spielfilmen als retrospektiver Ich-Erzähler oder auktorialer Erzähler auf.

Als Off-Kommentar spielt **Voiceover** auch in Dokumentarfilmen eine wichtige Rolle, um die gezeigten Dokumente um Zusatzinformationen zu ergänzen, ihren Kontext zu erläutern, ihre Beziehung zueinander aufzuzeigen (beispielsweise NIGHT MAIL, Harry Watt, Basil Wright, Großbritannien 1936; SERENGETI DARF NICHT STERBEN, Bernhard Grzimek, Deutschland 1959) oder auch eine poetische Dimension zu ergänzen (zum Beispiel NACHT UND NEBEL, NUIT ET BROUILLARD, Alain Resnais, Frankreich 1955; DIE REISE DER PINGUINE, LA MARCHÉ DE L'EMPEREUR, Luc Jacquet, Frankreich 2004). >

Filmglossar (3/3)

Zeichentrickanimation

Zeichentrickfilme sind Animationsfilme, in denen von Hand gezeichnete Bilder im Stop-Motion-Verfahren zu Filmen montiert werden. Um nicht jedes Bild von Grund auf neu zu zeichnen, werden mehrere durchsichtige Folien eingesetzt. Diese werden auf der Hintergrundzeichnung übereinander gelegt, fixiert und abgelichtet. Jede Folie enthält die Elemente, die bewegt werden sollen. Durch die schnelle Abfolge der leicht veränderten Zeichnungen entsteht der Eindruck einer Bewegung.

Ursprünglich bestanden die Folien aus leicht entzündlichem Zelluloid. Im englischen Sprachraum werden sie noch heute als „cels“ (Abkürzung von „celluloid“) bezeichnet. Man spricht daher auch von „cel animation“.

Vor allem Walt Disney, in dessen Studio 1937 mit SCHNEEWITTCHEN UND DIE SIEBEN ZWERGE (SNOW WHITE AND THE SEVEN DWARFS, David D. Hand, USA 1937) der erste animierte Langfilm entstand, beeinflusste weltweit die Wahrnehmung und den Stil von Zeichentrickfilmen. Heute werden in viele Zeichentrickfilme computergenerierte Effekte eingebunden.

Links und Literatur

Links zur Serie



ZDF-Mediathek:

DIE LANGEN GROSSEN FERIEN

<https://www.zdf.de/animation/die-langen-grossen-ferien-102>



KiKA: Serie als VoD

<https://www.kika.de/die-langen-grossen-ferien/videos/eins-auf-dem-land-100>



Polyband: Informationen zur DVD

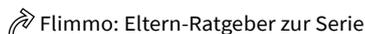
https://polyband.de/ceemes/article/show/195138/page=827/layout=poly_dvd_bluray_main_public



hanisauland.de: Lexikon:

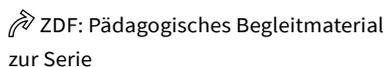
Zweiter Weltkrieg

<https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/z/zweiter-weltkrieg.html>



Flimmo: Eltern-Ratgeber zur Serie

<https://www.flimmo.de/besprechung/4605/Die-langen-grossen-Ferien/>



ZDF: Pädagogisches Begleitmaterial zur Serie

http://www.capito.de/fileadmin/capito/projekte_paedagogen/ZDF/Die_langen_grossen_Ferien/ZDF_Paedagogen_Web.pdf

Mehr zum Thema auf kinofenster.de



DER KRIEG UND ICH

(Serienbesprechung vom 10.09.2019)

<https://www.kinofenster.de/46978/der-krieg-und-ich>



KRIEG DER KNÖPFE

(Filmbesprechung vom 05.04.2012)

<https://www.kinofenster.de/filme/aktuelle-filme/archiv/35166/krieg-der-knoepfe>



EIN SACK VOLL MURMELN

(Filmbesprechung vom 16.08.2017)

<https://www.kinofenster.de/44185/ein-sack-voll-murmeln>



MAIKÄFER, FLIEG

(Filmbesprechung vom 03.04.2017)

<https://www.kinofenster.de/filme/filme-des-monats/maikaefer-flieg/43537/maikaefer-flieg>



FANNYS REISE

(Filmbesprechung vom 19.11.2018)

<https://www.kinofenster.de/45905/fannys-reise>

IMPRESSUM

kinofenster.de –

Das Online-Portal für Filmbildung

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Verantwortlich gemäß § 18 Medienstaatsvertrag (MSTV)

Thorsten Schilling

Bundeskanzlerplatz 2, 53113 Bonn

Tel. bpb-Zentrale: 0228 / 99 515 0

info@bpb.de

Redaktion kinofenster.de

Raufeld Medien GmbH

Paul-Lincke-Ufer 42-43,

10999 Berlin

Tel. 030-695 665 0

info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Thorsten Hammacher, Simone

Kasik, Dr. Tobias Korenke, Jens Lohwieser, Christoph

Rüth, Dr. Sabine Schouten,

Handelsregister: HRB 94032 B

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für politische Bildung), Kirsten Taylor (Raufeld Medien GmbH)

Redaktionsteam:

Philipp Bühler, Charlotte Castillon (Werkstudentin, Raufeld Medien), Ronald Ehler-Klein, Jörn Hetebrügge, Susanne Mohr (Volontärin, Bundeszentrale für politische Bildung), Dominique Ott-Despoix, Vincent Rabas-Kolominsky (Volontär, Bundeszentrale für politische Bildung)

info@kinofenster.de

Autor/-innen: Stefan Stiletto (Filmbesprechung), Lena Sophie Gutfreund (Arbeitsblatt)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: ©polyband Medien GmbH

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische Bildung 2025